

Das Temperament Südamerikas im Preußen-Museum

„Quarteto Brasileiro“ brachte Lebensfreude und Melancholie aus den Jazzclubs Rios mit nach Wesel

Von Nils Gockel

Wesel. Bei sommerlichen Temperaturen hat am Freitag das „Quarteto Brasileiro“ die Haupthalle des Preußen-Museums in einen Jazzclub am Zuckerhut verwandelt. Vor der eher sachlich-kühlen Kulisse aus Stahl, Glas und alten Festungsmauern entzückte das Quartett die knapp hundert Zuhörer mit rhythmischen

Klängen des südamerikanischen Kontinents. „Authentischere brasilianische Musik wird man kaum in der Umgebung finden“, sagte Michael Kozian, Pianist und als einziger Deutscher der Gruppe war er bereits häufiger musikalisch in Wesel unterwegs.

Sowohl Sängerin Ana Bonfim als auch Kontrabassist Andre de Cayres und Schlagzeuger Sivaldo Viera

„Biroska“ da Matta kommen aus Brasilien. Beim Soundcheck gab es bereits den ersten Beifall, so klar und melodisch klingt das „Quarteto“, das die magische Anziehungskraft Lateinamerikas musikalisch so emotional und temperamentvoll auszudrücken versteht.

Das Lied „Box of Wishes“ eröffnete den Abend. Die Klänge entführten in einen brasilianischen Jazzclub

und luden zum Genießen und Träumen ein. Vom zweiten Stück an meldete sich die kraftvolle und nostalgische Stimme von Ada Bonfim zu Wort.

Es war zu spüren wie sehr Stimme, Instrumente und Publikum an diesem Abend miteinander harmonierten. Die Töne erklangen wie aus einem Guss. Viele Zuhörer lauschten der Musik mit geschlossenen Au-

gen. Immer wieder gab es vom Publikum spontanen, lauten Zwischenapplaus.

Melancholischen Stücken wechselten sich mit Liedern mit der lateinamerikanischen Lebensfreude des Samba ab. In der Pause gab es Essen und Getränke, die der Verein R(h)ein-Kultur-Welt als Veranstalter anbot. Danach ging es melodisch und rhythmisch weiter.

